

Molluskenfauna

auf dem Domfelsen in der Stromelbe zu Magdeburg.

Von C. Wobick-Magdeburg.¹⁾

Bei der anhaltenden Hitze und Trockenheit, welche im Sommer 1904 herrschte, war bekanntlich auch in Nord- und Mitteldeutschland der grösste Teil der Bäche und kleineren Flüsse fast vollständig versiegt und der Wasserstand der grossen Flüsse so stark gesunken, dass die Schifffahrt nur noch für leicht beladene Fahrzeuge mit Schwierigkeiten sich ermöglichen liess.

Auch der Wasserstand der Elbe (Stromelbe) bei Magdeburg stellte sich so niedrig, zeitweise bis zu 16 cm unter N. N., dass ein Teil des felsigen Flussbettes, der sogenannte Domfelsen, (so genannt nach seiner Lage östlich vom Dom), fast wasserfrei war, und nur kleinere bis 20 cm tiefe Lachen mit kümmerlichem Pflanzenwuchs (Algen) auf ihm zurückblieben. Dieser freigelegene Teil des Domfelsens erstreckte sich auf dem linken (westlichen) Ufer der Stromelbe von der unterhalb des Elbbahnhofes belegenen Überfahrtstelle nach Norden zu auf eine Länge von etwa 150 Meter bei einer Breite von durchschnittlich 60 Meter bis in die Mitte des Strombettes.

Der Felsen selbst besteht aus rotem Sandstein des Rotliegenden, welche Formation nach den Untersuchungen des Herrn Professor Schreiber sich unter dem ganzen südlichen Teil von Magdeburg vorfindet und unter dem Bett der Elbe sich weiter nach dem Stadtmarsch und Roten Horn erstreckt. Die Oberfläche des Felsens ist durch Reibung von Steinen und Sand geglättet, nach der Mitte des Stromes zu in den Schichtflächen geneigt, plattenförmig brechend und mit sehr vielen, der Stromrichtung ziemlich parallelen, bis zu 6 cm tiefen Erosionsfurchen und napfförmigen Vertiefungen bedeckt. Mehrere dieser Platten sind auf Veranlassung der Museumsleitung losgebrochen und im Museum aufgestellt worden.

¹⁾ Für den Inhalt der Abhandlungen sind die Verfasser selbst verantwortlich.

Aus den erwähnten, mit Schlick, Schlamm und feinem Sande erfüllten seichten Vertiefungen des Felsens sind in den Monaten August bis Oktober 1904 die nachstehenden Arten von Mollusken von mir gesammelt und dem Museum überwiesen worden:

a) an Schnecken (*Gasteropoda*):

1. *Neritina fluviatilis* L., zahlreich,
2. *Limnaea (Gulnaria) ovata* Drp. var. *obtusa* Kobelt, sehr zahlreich,
3. *Bithynia tentaculata* L., ziemlich zahlreich,
4. *Paludina fasciata* Müller, spärlich,
5. *Ancylus (Ancylastrum) fluviatilis* Müller, spärlich;

b) an Muscheln (*Acephala*):

6. *Unio batavus* Lamarck, spärlich,
7. *Anodonta cellensis* Gmel. juv., spärlich,
8. *Sphaerium corneum* L. juv., ziemlich zahlreich,
9. *Dreissena (Dreissensia) polymorpha* Pallas, ziemlich zahlreich.

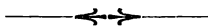
Andere Arten von Mollusken fanden sich nicht vor.

Zu einigen der aufgeführten Arten ist Nachstehendes zu bemerken: *Neritina fluviatilis*, die einzige deutsche Süßwasserschnecke mit bunt gemustertem Gehäuse, fand sich auf den Steinplatten, namentlich in deren Rillen, lebend bis zu 10 mm Länge, vorwiegend aber schon abgestorben vor. Vereinzelt wurden die rotgelben Deckel der Schnecke mit dunkelrotem Saume gefunden. Die Farben-Varietät *trifasciata* mit 3 dunklen Bändern auf dem rötlich, auch violett gegitterten Netzwerk fand sich nicht vor, dagegen die typische Färbung, schwarz und weiss marmoriert, die schwarze mit weissen Flecken unterm Querband und die weisse mit schwarzen, scharfen Streifen. Dass *Neritina* in den Gewässern bei Magdeburg vorkommt, war bisher mit Sicherheit nicht nachgewiesen worden. Dr. G. Reinhardt gibt in seinem Aufsatz: „Die Binnenmollusken Magdeburgs“ in den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Magdeburg 1874 S. 33 ff. nur an, dass er glaubt, die Art in der Elbe gesehen zu haben, und dass sie in der Saale bei Bernburg vorkommt.

Von der zartschaligen *Limnaea ovata* var. *obtusa* ist nur zu erwähnen, dass dieselbe in sehr zahlreichen Exemplaren zusammengedrängt sich vorfand, indess erheblich kleiner, als in der benachbarten Tauben Elbe, welcher Umstand wohl auf die ungenügenden Nahrungsverhältnisse in den erwähnten flachen Lachen mit spärlichem Pflanzenwuchs zurückzuführen ist.

Zu *Sphaerium corneum*, welche mit *Bithynia*, *Ancylus* u. *Neritina* vergesellschaftet auftrat, ist zu bemerken, dass auffallenderweise ausgewachsene Exemplare sich nicht vorfanden.

Die übrigen aufgeführten Mollusken, *Paludina*, *Unio*, *Anodonta* und *Dreissena* waren angeschwemmt.



Xerophila ericetorum Müll. bei Stendal.

Von Dr. P. K u p k a - Stendal.¹⁾

Unter den deutschen *Heliciden* findet sich eine Gattung, deren Arten mit ihren stumpfgelbweissen, braunbebanderten Gehäusen den Eindruck von Fremdlingen machen. Es ist die Gattung *Xerophila* Held. In der That stellt diese Gruppe einen vorzugsweise mediterranen Typus dar. In ausserordentlich starker Individuenzahl auftretend, sind es besonders die Formen dieser Familie, die der Weichtierfauna der Mittelmeerländer ihr eigenes Gepräge verleihen. Über die Alpen gehen nur fünf Arten der Gruppe, von denen zwei durch ihre Grösse und ihr massenhaftes Auftreten am leichtesten in die Augen fallen. Es sind *Xerophila ericetorum* Müller und *Xerophila obvia* Hartm. *seu candicans* Ziegler. Die letztere Art ist besonders im südöstlichen Deutschland, in Bayern und Böhmen verbreitet. Von hier aus hat das Tier seinen Bezirk aber nach Norden hin erweitert. Bei Grossheringen findet es sich mit *X. obvia* vergesellschaftet, und in den Porphyrrüchen am Galgenberge bei Halle a. S. beobachtete ich die Art im Jahre 1896 in Massen.

Für *Xeroph. ericetorum* nimmt Clessin ein südwestliches Heimatsgebiet an, dessen Ostgrenze die Linie Lech-Jura-Fichtelgebirge bildet. Goldfuss nennt eine grosse Menge sächsisch-thüringischer Orte, an denen das Tier festgestellt worden ist. Auch im Harzgebiete und in Braunschweig findet es sich, und schliesslich erwähnt Clessin noch Ostpreussen als einen ganz abseits liegenden Fundort. Goldfuss kannte keinen in der Elbniederung liegenden Ort, an dem die Art auftritt.

Seit ungefähr drei Jahren habe ich das Tier bei Stendal feststellen und beobachten können. Das ist nicht eben schwer, denn

¹⁾ Für den Inhalt der Abhandlungen sind die Verfasser selbst verantwortlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Magdeburg](#)

Jahr/Year: 1906-1908

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Wobick C.

Artikel/Article: [Molluskenfauna auf dem Domfelsen in der Stromelbe zu Magdeburg. 185-187](#)